



Ausgabe 28

Rund um den Strafraum

Art: Vortrag im Plenum mit Partner- und Gruppenarbeit

Dauer: ca. 75 Minuten

Anspruch: Weiterbildung für Schiedsrichter in den Kreisen und Bezirken

Material: Folie mit Spielfeldhälfte (siehe Anlage), Laptop mit Beamer für eine Powerpoint Präsentation, Metaplan, Flip-Chart, Arbeitsblätter 1 und 2, Fragebogen mit 17 Regelfragen, DFB-Regelbuch



Günter Thielking
Hagen, Cuxhaven



Carsten Voss
Berlin

Liebe Freunde,
wohl jeder Lehrwart kennt die Situation: Zeitintensiv und mit großem Engagement bereitete er sich auf einen Lehrgang für Schiedsrichter-Neulinge vor. Powerpoint-Präsentationen wurden von ihm in Eigenarbeit entwickelt, die DFB-DVD „Multimedial lernen - Spielregeln 2006/07“ hatte er aktualisiert, Arbeitsblätter fertigte sein Assistent an - und dann das. Von 54 Teilnehmern bestanden gerade mal 23 die Prüfung. Mehr als 50% waren durchgefallen. Nun zogen Prüfer, Lehrwart und der Schiedsrichter-Obmann kritisch und unzufrieden Bilanz. So hatten sie sich das nicht vorgestellt, obwohl dem Lehrwart schon sehr früh Bedenken gekommen waren. Zu oft musste er vor allem die jüngeren Teilnehmer ermahnen, die Ausbildung mit mehr Konzentration anzugehen. Eigentlich wollte er auch eine Zwischenprüfung durchführen, um diejenigen vom Lehrgang auszuschließen, die nach der Hälfte der Abende überhaupt nichts gelernt hatten.

Oder lag das unbefriedigende Ergebnis an der großen Zahl der Teilnehmer, die durchweg im Plenum vom Lehrwart und seinem Assistenten geschult worden waren, an der Sozialform der Lehrarbeit? Vielleicht fehlte den beiden Ausbildern auch die Kompetenz in der Lehrarbeit, an den methodisch-didaktischen Kenntnissen der Lehre? Schließlich hatten sie ihr pädagogisches Know How ausschließlich aus ihren eigenen Erfahrungen als Schiedsrichter während der Schulungsabende und aus den Erinnerungen an die eigene Schulzeit. Oder waren die Prüfungsfragen zu schwer, die korrekten Antworten nicht leistbar nach neun Doppelstunden Ausbildung? Vielleicht war die überwiegende Zahl der noch jungen Teilnehmer auch nicht fähig, die Lehrinhalte aufzunehmen, zu verarbeiten und dann in konkreten Prüfungsfragen abzurufen. Die Pisa-Studie hatte es schließlich bewiesen - unsere jungen Menschen können vielfach kaum noch Textinhalte aufnehmen und wiedergeben.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Doch die Ursachenforschung ergab keine rechte Antwort. Alle hatten doch ihr Bestes gegeben.

Unterstützung bei solchen Fragestellungen und alternative Lösungsvorschläge für die von den Lehrwarten geleistete Arbeit bietet der DFB seit zwei Jahren in Form von Lehrwarteschulungen in allen Mitgliedsverbänden des DFB. In diesem Zusammenhang sei auch das DFB-Schiedsrichter-Handbuch erwähnt. Zusätzlich konnten in mittlerweile 27 Lehrbriefen unterschiedliche Hinweise für eine große Zahl von Themen, Zielgruppen und methodischen Lehrformen gegeben werden. So soll auch dieser Lehrbrief wieder als Ideengeber eure Lehrarbeit unterstützen.

1. Einleitende Worte

Ein Rechteck, in der Tiefe 16,50m und in der Breite 40,32m (18 x 44 yards), auf jeder Seite des Spielfeldes mit einer Torlinie gezeichnet, die nur von den Pfosten eines Tores unterbrochen wird: der Strafraum. Im Volksmund wird der Strafraum auch „*Sechzehn-Meter-Raum*“ oder „*Sechzehner*“ genannt. Der Torwart darf den Ball in seinem Strafraum mit den Händen berühren, außer er bekommt ihn von seinem (davon später). Dies gilt seit einer Änderung des Regelwerkes von 1912. Davor durfte der Torwart den Ball in der ganzen eigenen Hälfte mit den Händen spielen.

Nüchterne Zahlen und Regelbestimmungen sind dies, aus denen nicht deutlich wird, dass dieser Raum zu den Bereichen des Spielfeldes gehört, die für den Schiedsrichter zur Nagelprobe seiner Gesamtleistung werden können. Hier kommt es in nahezu jedem Spiel zu Situationen, die

spielentscheidend sind. So gibt es im Strafraum immer wieder Szenen und Entscheidungen, die vom Schiedsrichter ein Höchstmaß an Konzentration erfordern und die er mit einem guten Seiteneinblick, möglichst aus der Nahdistanz treffen muss. In einigen der 17 Spielregeln wird dieser Raum entweder im Wortlaut oder aber zumindest sinngemäß benannt.

Da kann es weder den Fußballfachmann noch den wenig am Fußball Interessierten überraschen, dass dieser Raum immer wieder für Schlagzeilen in den Printmedien sorgt. „Strafraum-Szenen werden zum „*Aufreger*“ (Mindener Tageblatt), „*Mit Tempo in den Strafraum*“ (Badische Zeitung), „*Explosion im Strafraum*“ (Zeit-Online) und selbst in der Literatur wird der Strafraum zum Aufhänger für ein Essay über die Seele des deutschen Fußballfans mit dem Titel „*Deutschlandreise im Strafraum*“ von Peter Esterhazy (Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2004).

Diese Fakten und Meinungen haben uns veranlasst, in diesem Lehrbrief das Thema „*Rund um den Strafraum*“ einmal aufzugreifen. Arbeitet daran. Ihr werdet überrascht sein von den Inhalten, den Sozialformen und den Lehrmethoden mit denen ein solches Thema bearbeitet werden kann.

2. Grundsätzliche Vorüberlegungen zum Thema

Bei Durchsicht des Regelbuches wird der Leser feststellen, dass unter der Überschrift „*Strafraum*“ unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen sind. Formale Vorgaben gehören dazu, regeltechnische Maßnahmen, aber auch unterschiedliche taktische Vorgehensweisen des Schiedsrichter-Teams, bei



denen zu berücksichtigen ist, in welcher Distanz zum Strafraum die Aktionen der Spieler ablaufen. Jeder einzelne der Schwerpunkte bietet Stoff für eine ganze Lerneinheit, so dass dieser Lehrbrief als Streifzug durch das Regelwerk zu sehen ist.

Folgende Themen stehen hierbei im Fokus des Lehrbriefes und werden bei einem Referat mit einer großen Gruppe von Schiedsrichtern, wie auch bei möglichen Gruppenarbeiten angesprochen:

2.1. Die Kennzeichnung des Spielfeldes mit besonderer Beachtung des Strafraumes

Rechtzeitig am Ort des Spiels ist es für den Schiedsrichter ein Leichtes, die Zeichnung des Spielfeldes zu kontrollieren. Wichtig hierbei, dass der Schiedsrichter selbst die Kontrolle vornimmt. Zu beachten hat der Unparteiische, dass die Linien deutlich zu erkennen sind, denn diese gehören zu den Räumen, die sie begrenzen. Doch eine Zeichnung, die nicht der Regel 1 entspricht, wird kaum noch vorkommen. Hierzu gehört natürlich auch die Kontrolle der Tore und der Netze.

Aber wie heißt es: Im Fußball gibt es nichts, was es nicht gibt. Und so muss der Schiedsrichter bei Mängeln auf dem Spielfeld einen Verantwortlichen des Platzvereins ansprechen, damit die Platzzeichnung korrigiert wird.

2.2. Positionen des Schiedsrichter-Teams am und im Strafraum

„Der Schiedsrichter lief, wenn notwendig, die Diagonale aus und hatte so eine sehr gute Seiteneinsicht in den Strafraum. Gleichzeitig bestand durchweg der Blickkontakt mit den beiden

Assistenten“, wohl jeder Unparteiische hatte eine solche Bemerkung schon einmal in seiner Beobachtung. Die erfahrenen Schiedsrichter wissen, wie sie ihre Laufrichtung, ihr Lauftempo und ihr Stellungsspiel einrichten müssen, um vor allem bei Aktionen im Bereich der Strafräume das passende Stellungsspiel zu haben. Es ist deshalb wichtig, dass sie die jüngeren Kameraden als Assistenten zu ihren Spielen mitnehmen und ihre Erfahrungen auch in diesem Bereich weitergeben.

Die sinnvollsten Positionen für Schiedsrichter und Assistenten bei Spielfortsetzungen im Strafraumbereich, bei den so genannten Standard-situationen, werden unter Regel 5 und 6 dargestellt.

2.3. Die Bestimmungen der Regel 12

Es ist philosophisch, darüber zu debattieren, ob der Strafraum seinen Namen vom Strafstoß bekommen hat oder umgekehrt. Fakt ist jedenfalls, dass Sanktionen in der Nähe des Strafraumes, mehr aber noch im Strafraum, für den Spielablauf und die Entscheidung, wer als Sieger vom Platz geht, von besonderer Bedeutung sind.

Gerade bei den zehn Vergehen, die einen direkten Freistoß bewirken, muss neben der Nennung dieser Vergehen die Regel 1 noch einmal angesprochen werden (*„Die Linien gehören zu den Räumen...“*), bedeutet das doch für den Schiedsrichter, dass er immer dann auf Strafstoß zu entscheiden hat, wenn ein solches Vergehen von einem Abwehrspieler im Strafraum oder auf der Strafraumlinie vorliegt. Darüber hinaus ist deutlich zu betonen, dass Spielstrafen nur



gegeben werden dürfen, wenn sich der Ball im Spiel befand.

Gleichzeitig kommen wir hier zu grundsätzlichen Themen der Schiedsrichter-Tätigkeit. Die Begriffe Mut und Durchsetzungskraft müssen fallen, denn nur der Schiedsrichter, der über eine starke Persönlichkeit verfügt, wird bei solchen Entscheidungen „die Sache“ im Griff behalten und letztlich von beiden Mannschaften respektiert.

Bereits diese Hinweise zur Regel 12 in Verbindung mit dem Strafraum, machen deutlich, welch ein komplexes Thema unter dieser Überschrift zu fassen ist, so dass diese Angaben an dieser Stelle ausreichen müssen.

2.4. Das Torwartspiel

Eingebunden in die Betrachtung des Themas unter der Regel 12 ist zudem das Torwartspiel mit Zuspielregel (im Sprachgebrauch auch als „Rückpassregel“ bezeichnet), die 6-Sekunden-Regel, das Verhalten der Spieler dem Torwart gegenüber und vor allem das besondere Recht des Torwartes, den Ball bis zu den Strafraumbegrenzungen mit der Hand zu spielen.

So muss klar sein, dass der Torwart keinen unsportlichen Vorteil daraus erhalten darf, dass er allein das Recht hat, den Ball mit den Händen zu kontrollieren. Dies bedeutet, dass die Zuspielregel nur dann eine Entscheidung des Schiedsrichters verlangt, wenn der Torwart den Ball von einem Einwurf eines Mitspielers erhält oder absichtlich von einem Mitspieler mit dem Fuß zugespielt bekommt.

Die Regel 12 geht sehr umfangreich auf das Torwartspiel ein. Unter den Überschriften „*Vergehen des Torhüters*“ und „*Vergehen gegen den Torhüter*“ finden sich zahlreiche Informationen. Auch die Arbeit unter dieser Überschrift kann in dieser Lerneinheit nur angerissen werden.

2.5. Der Torraum als besonderer Teil des Strafraumes

„*Wer den 16er anspricht darf den 5er nicht vergessen!*“ In der Fußballszene oft nicht korrekt benannt, gehören diese beiden Flächen des Spielfeldes doch irgendwie zusammen. Beim Geschehen in diesem Bereich des Spielfeldes hat der Schiedsrichter vor Ort zu sein. Entscheidungen aus größerer Distanz, bei Zweikämpfen in diesen „Räumen“, fordern geradezu zur Kritik heraus.

Schon bei den grundsätzlichen Maßen von 5,50m und $3 \times 5,50\text{m} = 16,50\text{m}$ werden die Abhängigkeiten deutlich - bleiben noch $2 \times 5,50\text{m}$ als Strafstoß. Angesprochen wird hier sicher der Schutzraum des Torwartes. So sagt die Anweisung des DFB eindeutig: „*Der Torwart darf im Torraum nicht gerempelt werden, außer er hält den Ball oder hindert einen Gegner.*“ Der Ermessensspielraum des Schiedsrichters ist gefordert, wenn unter dieser Bestimmung die Richtlinie der FIFA herangezogen wird. Heißt es dort doch: „*Das Behindern des Torhüters durch unfaires Bedrängen, z.B. bei einem Eckstoß, gilt als Vergehen.*“ Da bleibt die Frage: „Was ist unfaires Bedrängen?“



2.6. Spielfortsetzungen am und im Strafraum

Entscheidungen in der Nähe des Strafraumes, mehr aber noch im Strafraum, sind zwar im Grundsatz genauso entsprechend der Vorgaben des Regelwerkes zu treffen wie im Mittelfeld, trotzdem muss dem Schiedsrichter hier ein besonderer Ermessensspielraum zugestanden werden.

Reichlich Erfahrung und ein besonderes „Fingerspitzengefühl“ sind unmittelbar vor dem Strafraum bei der Anwendung von Vorteil gefordert, denn je mehr sich das Spielgeschehen dem Strafraum nähert, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass die angreifende Mannschaft aus dem Vorteil ein Tor erzielt. Und da treffen selbst Spitzen-Schiedsrichter Entscheidungen, von denen sie später sagen: *„Hier habe ich mich geirrt, Vorteil und Gelb für Jens Lehmann wäre besser gewesen.“* So geschehen beim Champions League-Finale Barcelona - Arsenal, als Schiedsrichter Terje Hauge (Norwegen) den deutschen Torwart vom Platz stellte, obwohl unmittelbar nach dem Foul an Eto'o durch den FC Barcelona ein Treffer erzielt wurde.

Vor allem bei Vergehen im Strafraum muss ein Schiedsrichter innerhalb von Sekundenbruchteilen entscheiden, ob er Vorteil oder Strafstoß geben soll. Welches ist der größere Vorteil - die Torchance für den Spieler, der trotz Beinstellens allein auf den Torwart zuläuft oder der Strafstoß? Zu lange gezögert und die Chance auf Vorteil oder Pfiff ist vertan.

Nicht weniger problematisch für den Unparteiischen wird es bei Freistößen für die

angreifende Mannschaft unmittelbar vor dem Strafraum. Immer wieder kommt es zunächst zu Kritik und Protest. Hat sich die Situation etwas beruhigt, dann muss der Abstand der Mauer hergestellt werden. Ein lauter Pfiff und eine klare Ansage sind hier gefordert. Anschließend hat der Unparteiische aufzupassen, dass kein Abwehrspieler zu früh vorläuft und so die Ausführung behindert oder sogar den Ball ablenkt. Auch dieses Szenario könnte Thema einer besonderen Lerneinheit selbst für Schiedsrichter in höheren Spielklassen sein, in jedem Fall mit Rollenspielen auf dem Spielfeld. Ach ja - und beim indirekten Freistoß darf der Schiedsrichter dann auf keinen Fall vergessen, dass er einen Arm deutlich, für alle sichtbar über den Kopf zu halten hat.

Einfacher ist es dagegen, wenn es um die Spielfortsetzungen für die verteidigende Mannschaft geht. Gibt es Abstoß oder Freistoß aus dem Strafraum heraus, so ist der Ball erst dann im Spiel, wenn er den Strafraum verlassen hat. Näheres hierzu findet der Lehrwart in den entsprechenden Spielregeln.

3. Lernziele

3.1. Grobziele

Die Schiedsrichter sollen erkennen, dass ...

- sie ein qualifiziertes, umfassendes Regelwissen zu beherrschen haben, dass bei Entscheidungen im Bereich der Strafräume durch die zusätzliche Stress-Situation der Nähe des Tores besonders abgefordert wird.



- sie beim Treffen von Entscheidungen am und im Strafraum in hohem Maß physisch und psychisch gefordert sind.

3.2. Feinziele

Die Schiedsrichter sollen lernen, dass ...

- sie sich unnötigen Stress ersparen können, wenn sie rechtzeitig am Spielort eintreffen, um dann das Spielfeld sorgfältig zu kontrollieren.
- die Zeichnung des Spielfeldes besonders im Bereich der Strafräume sehr gut erkennbar sein muss.
- eine gute Kondition und ein passendes Stellungsspiel nötig sind, um die Entscheidungen gemäß Regel 12 in den Strafräumen besser treffen zu können.
- der Torwart in seinem Torraum einen besonderen Schutz genießt.
- sich der Torwart durch sein Recht, den Ball mit den Händen spielen zu dürfen, keine unsportlichen Vorteile verschaffen darf.
- sie bei Freistößen für die angreifende Mannschaft am und im Strafraum unbedingt die Ruhe und Übersicht bewahren müssen.
- bei Spielfortsetzungen aus dem Strafraum heraus bestimmte Vorgaben erfüllt sein müssen, damit der Ball korrekt ins Spiel gebracht ist.

4. Didaktisch / methodische Voraussetzungen

4.1. Grundlagen für eine gute Schiedsrichter-Leistung

Eine gute Leistung als Schiedsrichter ist nur möglich, wenn mehrere Komponenten erfüllt

werden. Die körperliche Fitness gehört ebenso dazu, wie eine stabile Persönlichkeit, die Fähigkeit, die Spielregeln auf dem Platz umzusetzen, und natürlich die sichere Kenntnis eben dieses Regelwerkes. Die Erfahrung hat gezeigt, dass jedes dieser Merkmale erlernt, vertieft und durch regelmäßiges Üben verbessert werden kann.

Dabei gibt es mehrere Wege, die Sicherheit im Grundlagenwissen der Regeln und deren Anwendung zu steigern. In den zurückliegenden Lehrbriefen bezogen wir uns teilweise intensiv und gezielt auf eine konkrete Spielregel, haben Hilfen aufgezeigt, wie dieses Wissen gefestigt werden kann. Als eine andere Möglichkeit zeigen wir mit diesem Lehrbrief den Weg vom Thema „*Rund um den Strafraum*“ bis zum Ziel einer intensiven Schulung mit einer großen Auswahl an Inhalten, die unmittelbar mit dem „Strafraum“ zusammenhängen, so dass hierbei gleich mehrere Spielregeln angesprochen werden.

4.2. Lernen als Heimstudium

Während der DFB-Weiterbildung in der Sportschule des Südbadischen Fußball-Verbandes berichteten die Schiedsrichter-Lehrwarte vor einigen Wochen, dass die Lehrabende in den Kreisen und Bezirken mal von rund 30 Teilnehmern besucht werden, dann von bis zu 100 Unparteiischen. Natürlich ist es bei einer so großen Zahl kaum möglich gezielte Gruppenarbeit oder etwa ein handlungsorientiertes Lernen zu ermöglichen. Lernen bedeutet hier vor allem, dass Informationen durch den Lehrwart oder einen Referenten weitergegeben werden. Ergänzen lässt sich dieses



durch einen Arbeitsbogen, der in Partnerarbeit bearbeitet wird oder aber durch die Ausgabe von Fragebogen, die dann in den eigenen vier Wänden gelöst werden.

Sollte das beim Treffen des DFB-Schiedsrichter-Ausschusses mit den Verbandsobleuten und Lehrwarten in Frankfurt propagierte E-Learning seinen Weg machen, so könnte für die Teilnehmer so großer Schiedsrichter-Gruppen zudem das Heimstudium am eigenen PC als Ergänzung weitere Fortbildungsmöglichkeiten bieten.

Vertiefen können diese Schiedsrichter ihre Kenntnisse zudem in kleineren Gruppen während des Besuches von Weiterbildungslehrgängen, die von den meisten Verbänden angeboten werden. Für diese Zielgruppen, wie auch für Lehrabende in einem Kreis mit bis zu 30 Teilnehmern, bieten wir mit diesem Lehrbrief wieder eine Alternativlösung in Form einer Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation.

4.3. Powerpoint-Präsentationen im Mittelpunkt der Lehrarbeit

Bei der DFB-Weiterbildung wurde außerdem deutlich, dass die Arbeit mit Tageslichtschreiber (OP, Polylux), Magnettafel, Schultafel, beschreibbarer Chart oder Metaplanwand kaum noch stattfindet. Lehrarbeit reduziert sich nach den dort gemachten Erfahrungen vor allem auf unterschiedliche Präsentationen mit Laptop (Notebook) und Beamer. Ausgehend von den dort erfahrenen Informationen investieren die einzelnen Lehrwarte in Stadt und Land ein hohes Maß an Engagement und Kreativität, um diese

Powerpoint-Präsentationen zusammen zu stellen. Mit dieser ausschließlichen Ausrichtung auf eine Lehrmethode zeigt sich eine Entwicklung, die moderner Bildungspädagogik in keiner Weise entspricht. Gerade die Methodenvielfalt mit verschiedenen Medien, in differenzierten Sozialformen und vielfältigen Aktionsformen bietet spannende Anreize für ein abwechslungsreiches und erfolgreiches Lernen.

4.4. Unterschiedliche Medien als Präsentationsform

In die Arbeit an diesem Thema binden wir deshalb solch eine Möglichkeit der Präsentationsform ein und geben mit diesem Lehrbrief eine Folie (Spielfeldhälfte) als Datei, die von den Lehrwarten bezogen auf die unter 2 angeführten Schwerpunkte als Präsentation bearbeitet werden kann. Hierbei kann nach einem allgemeinen Einstieg in das Thema „*Rund um den Strafraum*“ ein Referat z.B. zum Thema „*Der Strafraum unter besonderer Berücksichtigung der Spielfortsetzungen*“ entwickelt werden.

Dazu bieten wir zwei Arbeitsblätter und einen Fragebogen mit 17 Fragen zu diesem Themenkomplex. Diese Arbeitsblätter können in einem großen Plenum als Partnerarbeit, wie auch als Gruppenarbeit (5-7 Teilnehmer pro Gruppe) von den Teilnehmern bearbeitet werden. Der zu bearbeitende Schwerpunkt muss vom Lehrwart noch in „Schriftgröße 14 fett“ auf dem jeweiligen Arbeitsblatt markiert werden (siehe Anhang)!

Anschließend werden einige Ergebnisse dieser Arbeiten im Plenum präsentiert. Näheres folgt im



tabellarischen Ablauf zur Arbeit am Thema „*Rund um den Strafraum*“ mit den Hinweisen zu den Handlungsschritten für die Lehrwarte. Ergänzend gibt es die Arbeitshilfen im Raster.

5. Tabellarischer Ablauf der Lehreinheit

5.1. Bei einer Teilnehmerzahl von mehr als 30 Personen:

1. Der Lehrwart hält ein Referat zum Thema „*Rund um den Strafraum*“ auf der Grundlage der unter 2. aufgeführten Inhalte. Hierbei setzt er die Folie(n) mit der Spielfeldhälfte ein und lässt nacheinander als Präsentation markante Eckpunkte zu den von ihm ausgewählten Schwerpunkten einfließen. (Dauer ca. 20 Min.)
2. Je 2 Teilnehmer bekommen Arbeitsblatt 1 als Datei und erarbeiten sich zu dem von ihnen zu bearbeitenden Schwerpunkt einige Eckpunkte, die sich aus dem Regelwerk ergeben. Die jeweils zu bearbeitenden Themen werden in Arial 14 vergrößert und „fett“ ausgedruckt, so dass die Teilnehmer wissen, woran sie zu arbeiten haben. (Dauer 10 Min.)
3. Nacheinander werden nun die verschiedenen vorher „fett“ markierten Themen aufgerufen und jeweils einer der Teilnehmer trägt seine Ergebnisse vor. (Dauer ca. 35 Min.)
4. Der Lehrwart fasst den Ablauf des Lehrabends noch einmal zusammen. (Dauer ca. 5 Min.)
5. Zum Abschluss gibt der Lehrwart die Fragebogen aus und teilt mit, dass die Lösungen der Regelfragen beim nächsten Lehrabend mitgeteilt werden. (Dauer 5 Min.)

5.2. bei einer Teilnehmerzahl bis zu 30 Personen:

1. Der Lehrwart gibt eine kurze Einführung zum Thema „*Rund um den Strafraum*“ und nennt die unter 2. angeführten Schwerpunkte. Inhalte werden nicht vermittelt. Anschließend teilt er 5 Arbeitsgruppen ein, die den Auftrag bekommen, jeweils an einem der Themen mit dem Regelbuch zu arbeiten und eine Präsentation zu erstellen. Er gibt die Arbeitsblätter aus. (Dauer ca. 10 Min.)
2. Je 5-6 Teilnehmer bekommen Arbeitsblatt 2 als Datei und erarbeiten sich zu den angeführten Themen die im Regelbuch angeführten Inhalte. Die jeweils zu bearbeitenden Themen werden in Arial 14 vergrößert und „fett“ ausgedruckt, so dass die Teilnehmer wissen, woran sie zu arbeiten haben. Die Präsentation der Gruppenarbeiten kann als Powerpoint, auf Flip Chart, mit Metaplan oder auf einer Folie (OHP, Polylux) dargestellt werden. (Dauer 25 Min.)
3. Nacheinander werden nun die verschiedenen vorher „fett“ markierten Themen aufgerufen und die Ergebnisse werden von einem oder mehreren Teilnehmern vorgetragen. (Dauer ca. 35 Min.)
4. Der Lehrwart fasst den Ablauf des Lehrabends noch einmal zusammen. (Dauer ca. 5 Min.)
5. Zum Abschluss gibt der Lehrwart die Fragebogen aus und teilt mit, dass die Lösungen der Regelfragen beim nächsten Lehrabend mitgeteilt werden. (Dauer 5 Min.)



6. Ablauf der Unterrichtseinheit

6.1. „Rund um den Strafraum“ - Arbeit in einer großen Lerngruppe (mehr als 30 Personen)

	Einstieg	Arbeitsphase 1	Arbeitsphase 2	Ausstieg
Lernphase / Aktivität	Begrüßung, Referat zum Thema „Rund um den Strafraum“	Partnerarbeit entsprechend Arbeitsblatt 1	Präsentationen der Arbeitsergebnisse	1. Zusammenfassung durch den Lehrwart 2. Ausgabe der Fragebogen
Inhalte	1. Einleitende Worte 2. Bedeutung des Themas für die SR-Tätigkeit	Siehe Lehrbrief Punkt 2 (Schwerpunkte)	Aufzeichnungen auf Arbeitsblatt 1	1. Inhalt und Ablauf der Lerneinheit 2. 17 Regelfragen
Ziele	Motivation, Informationen entsprechend der Lernziele unter 3.	1. Festigung der Regelkenntnis 2. Erkennen der besonderen Bedeutung von Aktionen am und im Strafraum	1. Vertiefen der Regelkenntnisse 2. Problematisieren von Aktionen am und im Strafraum	1. Abrunden der Lerneinheit 2. Lernkontrolle
Lehr-, Sozialformen, Methoden	Frontalvortrag im Plenum	Partnerarbeit	Einzelvortrag/ Partnernvortrag mit Reflexion im Plenum	Kurzvortrag durch den Lehrgangsleiter im Plenum
Medien	1. Das gesprochene Wort 2. Folie(n)	Arbeitsblatt 1	Arbeitsblatt 1 mit Aufzeichnungen	Fragebogen mit 17 Regelfragen
Zeit	25 Minuten	10 Minuten	35 Minuten	5 Minuten

6.2. „Rund um den Strafraum“ - Arbeit in einer kleinen Lerngruppe (bis zu 30 Personen)

	Einstieg	Arbeitsphase 1	Arbeitsphase 2	Ausstieg
Lernphase / Aktivität	Begrüßung, Informationen zur Gruppenarbeit	Gruppenarbeit entsprechend Arbeitsblatt 2	Präsentationen der Arbeitsergebnisse	Zusammenfassung durch den Lehrwart
Inhalte	1. Einleitende Worte 2. Bedeutung des Themas für die SR-Tätigkeit	1. Siehe Lehrbrief Punkt 2 (Schwerpunkte), 2. Text im Regelbuch	Arbeitsergebnisse der Gruppen gemäß Arbeitsblatt 2	1. Inhalt und Ablauf der Lerneinheit 2. 17 Regelfragen
Ziele	Motivation, Informationen zur weiteren Arbeit	1. Festigung der Regelkenntnis 2. Erkennen der besonderen Bedeutung von Aktionen am und im Strafraum	1. Vertiefen der Regelkenntnisse 2. Problematisieren von Aktionen am und im Strafraum	1. Abrunden der Lerneinheit 2. Lernkontrolle
Lehr-, Sozialformen, Methoden	Frontalvortrag im Plenum	Gruppenarbeit	Vortrag mit Reflexion im Plenum	Kurzvortrag durch den Lehrgangsleiter im Plenum
Medien	Das gesprochene Wort	Arbeitsblatt 2	Aufzeichnungen auf Powerpoint, Flip Chart, Metaplan, Folie mit OP	Fragebogen mit 17 Regelfragen
Zeit	10 Minuten	25 Minuten	35 Minuten	5 Minuten



Arbeitsblatt Nr. 1 für Partnerarbeit zum Thema „Rund um den Strafraum“

Er ist schon ein besonderer Raum, dieser Strafraum. Dabei handelt es sich ja eigentlich um eine Fläche. Eine Fläche von reichlich mehr als 600 m². Hier darf der Torwart den Ball in die Hand nehmen. Aus einem direkten Freistoß für die Angreifer wird ein Strafstoß. Es gibt einen Torraum als Schutzraum für den Torwart, darin eine Strafstoßmarke in genau 11m Distanz zum Tor. Im Strafraum geht es oft heiß her - meist heißer als in den anderen Bereichen des Spielfeldes.

Einige Schwerpunkte kennzeichnen das Thema „Strafraum“ im Regelwerk.

Bearbeite den nachstehend fett gedruckten Schwerpunkt mit deinem Tischnachbarn unter Berücksichtigung der o.a. Überschrift:

- 1. Die Kennzeichnung des Spielfeldes mit besonderer Beachtung des Strafraumes**
- 2. Positionen des Schiedsrichter-Teams am und im Strafraum**
- 3. Die Bestimmungen der Regel 12**
- 4. Das Torwartspiel**
- 5. Der Torraum als besonderer Teil des Strafraumes**
- 6. Spielfortsetzungen am und im Strafraum**

Notiert eure Arbeitsergebnisse schriftlich, denn einige von euch sollen sie in gut 10 Minuten im Plenum vortragen.



Arbeitsblatt Nr. 2 für Gruppenarbeit zum Thema „Rund um den Strafraum“

Er ist schon ein besonderer Raum, dieser Strafraum. Dabei handelt es sich ja eigentlich um eine Fläche. Eine Fläche von reichlich mehr als 600 m². Hier darf der Torwart den Ball in die Hand nehmen. Aus einem direkten Freistoß für die Angreifer wird ein Strafstoß. Es gibt einen Torraum als Schutzraum für den Torwart, darin eine Strafstoßmarke in genau 11m Distanz zum Tor. Im Strafraum geht es oft heiß her - meist heißer als in den anderen Bereichen des Spielfeldes.

Einige Schwerpunkte kennzeichnen das Thema „Strafraum“ im Regelwerk.

Bearbeite den nachstehend fett gedruckten Schwerpunkt in deiner Gruppe unter Berücksichtigung der o.a. Überschrift

- 1. Die Kennzeichnung des Spielfeldes mit besonderer Beachtung des Strafraumes**
- 2. Positionen des Schiedsrichter-Teams am und im Strafraum**
- 3. Die Bestimmungen der Regel 12**
- 4. Das Torwartspiel**
- 5. Der Torraum als besonderer Teil des Strafraumes**
- 6. Spielfortsetzungen am und im Strafraum**

Für die Arbeit in eurer Gruppe sind folgende Funktionsträger einzuteilen:

- 1. Moderator/in**
- 2. Schreiber/in**
- 3. Zeitnehmer/in**
- 4. Referent/en bzw. Referentinnen**

Haltet eure Arbeitsergebnisse schriftlich in Powerpoint, Flip Chart, Metaplan oder Folie mit OP fest und tragt sie in 25 Minuten im Plenum vor.





Fragebogen zum Thema „Rund um den Strafraum“

1. Bereits vor Erreichen des Strafraumes wird ein Stürmer von seinem Gegenspieler am Trikot festgehalten. Dieses Festhalten zieht sich solange hin, bis der Stürmer letztendlich im Strafraum hinfällt. Eine Torchance wird nicht genommen. Was nun?
2. Achtung, „Schlaumeierfrage“: Auf dem Spielfeld, ca. 1 Meter vor der Torraumlinie wird ein Stürmer von seinem Gegenspieler gefoult. Was nun?
3. Der Verteidiger stoppt einen Schuss des Gegners mit dem Fuß, läßt den Ball dort liegen und läuft nun aus dem Strafraum. Der Torwart rennt nun nach vorne, nimmt den Ball mit den Händen auf und macht einen weiten Abschlag. Entscheidung?
4. Der Torwart führt einen Abstoß aus, kann den Ball dabei aber nicht voll „erwischen“. Daher kann, noch bevor der Ball den Strafraum verlassen hat, ein Gegenspieler den Ball annehmen und ins leere Tor schießen. Was nun?
5. Der Torwart führt einen Abstoß aus, kann den Ball dabei aber nicht voll „erwischen“. Daher nimmt, noch bevor der Ball den Strafraum verlassen hat, ein Mitspieler des Torwarts den Ball an und spielt ihn nach vorne in den Lauf eines weiteren Mitspielers. Entscheidung?



6. Der Ball wird beim Eckstoß weit in den Strafraum geschossen. Damit er den Ball besser erreichen kann, stützt sich ein Angreifer vehement auf seinem(!) Mitspieler auf. Der Angreifer kann so den Ball in das Tor köpfen. Und?

7. Indirekter Freistoß für die Angreifer auf der Torraumlinie. Wo müssen / dürfen sich die Gegenspieler nun aufhalten?

8. Der Schiedsrichter verhängt im Torraum einen indirekten Freistoß für die verteidigende Mannschaft. Wo ist dieser Freistoß auszuführen?

9. Der Schiedsrichter verhängt einen indirekten Freistoß für die angreifende Mannschaft nach einem gefährlichen Spiel innerhalb des Torraumes. Wo ist dieser Freistoß auszuführen, wenn die Position einmal ganz genau beschrieben werden soll?

10. Bei einem direkten Freistoß kurz vor der Strafraumgrenze stellt der Schiedsrichter die Mauer. Nach seiner Freigabe, aber noch bevor der Ball im Spiel ist, verkürzt ein Verteidiger den vorgeschriebenen Abstand. Dieser Verteidiger wird daher auch vom Ball getroffen, kann aber dadurch nicht verhindern, dass der Ball dennoch im Tor landet. Was nun?

11. Der Torwart bekommt im eigenen Strafraum stehend den Ball mit dem Fuß von seinem Verteidiger zugespielt. Der Torwart stoppt den Ball mit dem Fuß und lässt ihn „einfach liegen“, macht also keine Anstalten, den Ball wieder in das Spielgeschehen zu bringen. Wann muss der Schiedsrichter eingreifen?



12. Genau auf der Torraumlinie gibt es Schiedsrichter-Ball. Der Schiedsrichter lässt den Ball so unglücklich fallen, dass dieser ohne eine weitere Berührung in das Tor rollt. Was nun?

13. Genau auf der Strafraumlinie bringt ein Verteidiger einen Stürmer durch ein Vergehen zu Fall. Was nun?

14. Mit dem Ball am Fuß läuft ein Angreifer auf das gegnerische Tor zu. Als er sogar den gegnerischen Torwart umspielt hat, braucht er den Ball nur noch in das leere Tor zu schießen. Genau daran hindert ihn der Torwart, der den Angreifer nun von hinten solange am Trikot zieht, bis dieser im Strafraum hinfällt. Entscheidung?

15. Der Torwart stoppt einen Ball vom gegnerischen Spieler außerhalb des Strafraumes mit dem Fuß. Nun führt er den Ball mit dem Fuß in seinen Strafraum, wo er ihn in die Hand nimmt. Was nun?

16. Einen Schuss auf sein Tor kann der Torwart mit einer „Parade“ abwehren. Obwohl er den Ball nicht festhalten kann, hat er seine Hand noch auf dem Ball liegen, als ein Stürmer diesen „unter der Hand des Torwarts heraus“ in das Tor schießt. Was nun?

17. Ein Verteidiger ist, im eigenen Strafraum stehend mit der Leistung seines Mitspielers nicht einverstanden und schlägt diesen daher mit Hand in das Gesicht. Der Mitspieler steht dabei außerhalb des Strafraumes. Was nun?



Fragebogen zum Thema „Rund um den Strafraum“ - Lösungen

1. Bereits vor Erreichen des Strafraumes wird ein Stürmer von seinem Gegenspieler am Trikot festgehalten. Dieses Festhalten zieht sich solange hin, bis der Stürmer letztendlich im Strafraum hinfällt. Eine Torchance wird nicht genommen. Was nun?

Strafstoß, Verwarnung

2. Achtung, „Schlaumeierfrage“: Auf dem Spielfeld, ca. 1 Meter vor der Torraumlinie wird ein Stürmer von seinem Gegenspieler gefoult. Was nun?

Strafstoß, da jeder Punkt 1 Meter von der Torraumlinie auf dem Spielfeld innerhalb des Strafraumes liegt.

3. Der Verteidiger stoppt einen Schuss des Gegners mit dem Fuß, läßt den Ball dort liegen und läuft nun aus dem Strafraum. Der Torwart rennt nun nach vorne, nimmt den Ball mit den Händen auf und macht einen weiten Abschlag. Entscheidung?

Indirekter Freistoß, dort, wo der Torwart den Ball in die Hände genommen hat.

4. Der Torwart führt einen Abstoß aus, kann den Ball dabei aber nicht voll „erwischen“. Daher kann, noch bevor der Ball den Strafraum verlassen hat, ein Gegenspieler den Ball annehmen und ins leere Tor schießen. Was nun?

Wiederholung Abstoß.

5. Der Torwart führt einen Abstoß aus, kann den Ball dabei aber nicht voll „erwischen“. Daher nimmt, noch bevor der Ball den Strafraum verlassen hat, ein Mitspieler des Torwarts den Ball an und spielt ihn nach vorne in den Lauf eines weiteren Mitspielers. Entscheidung?

Wiederholung Abstoß.





6. Der Ball wird beim Eckstoß weit in den Strafraum geschossen. Damit er den Ball besser erreichen kann, stützt sich ein Angreifer vehement auf seinem(!) Mitspieler auf. Der Angreifer kann so den Ball in das Tor köpfen. Und?

Verwarnung, indirekter Freistoß, wo sich der Spieler aufgestützt hat.

7. Indirekter Freistoß für die Angreifer auf der Torraumlinie. Wo müssen / dürfen sich die Gegenspieler nun aufhalten?

Alle Spieler, einschließlich Torwart müssen entweder zwischen den Pfosten auf der Torlinie stehen, „neben“ den Pfosten mindestens 9,15m vom Ball entfernt oder grundsätzlich mindestens 9,15m vom Ball entfernt.

8. Der Schiedsrichter verhängt im Torraum einen indirekten Freistoß für die verteidigende Mannschaft. Wo ist dieser Freistoß auszuführen?

Irgendwo innerhalb des Torraumes.

9. Der Schiedsrichter verhängt einen indirekten Freistoß für die angreifende Mannschaft nach einem gefährlichen Spiel innerhalb des Torraumes. Wo ist dieser Freistoß auszuführen, wenn die Position einmal ganz genau beschrieben werden soll?

Auf der parallel zur Torlinie laufenden Torraumlinie an dem Punkt, der dem Vergehen am nächsten liegt.

10. Bei einem direkten Freistoß kurz vor der Strafraumgrenze stellt der Schiedsrichter die Mauer. Nach seiner Freigabe, aber noch bevor der Ball im Spiel ist, verkürzt ein Verteidiger den vorgeschriebenen Abstand. Dieser Verteidiger wird daher auch vom Ball getroffen, kann aber dadurch nicht verhindern, dass der Ball dennoch im Tor landet. Was nun?

Keine Verwarnung, Tor, Anstoß

11. Der Torwart bekommt im eigenen Strafraum stehend den Ball mit dem Fuß von seinem Verteidiger zugespielt. Der Torwart stoppt den Ball mit dem Fuß und lässt ihn „einfach liegen“, macht also keine Anstalten, den Ball wieder in das Spielgeschehen zu bringen. Wann muss der Schiedsrichter eingreifen?

Gar nicht.





12. Genau auf der Torraumlinie gibt es Schiedsrichter-Ball. Der Schiedsrichter lässt den Ball so unglücklich fallen, dass dieser ohne eine weitere Berührung in das Tor rollt. Was nun?

Wiederholung.

13. Genau auf der Strafraumlinie bringt ein Verteidiger einen Stürmer durch ein Vergehen zu Fall. Was nun?

Strafstoß

14. Mit dem Ball am Fuß läuft ein Angreifer auf das gegnerische Tor zu. Als er sogar den gegnerischen Torwart umspielt hat, braucht er den Ball nur noch in das leere Tor zu schießen. Genau daran hindert ihn der Torwart, der den Angreifer nun von hinten solange am Trikot zieht, bis dieser im Strafraum hinfällt. Entscheidung?

Feldverweis, Strafstoß.

15. Der Torwart stoppt einen Ball vom gegnerischen Spieler außerhalb des Strafraumes mit dem Fuß. Nun führt er den Ball mit dem Fuß in seinen Strafraum, wo er ihn in die Hand nimmt. Was nun?

Weiterspielen.

16. Einen Schuss auf sein Tor kann der Torwart mit einer „Parade“ abwehren. Obwohl er den Ball nicht festhalten kann, hat er seine Hand noch auf dem Ball liegen, als ein Stürmer diesen „unter der Hand des Torwarts heraus“ in das Tor schießt. Was nun?

Kein Tor, indirekter Freistoß, wo der Torwart die Hand auf dem Ball hatte.

17. Ein Verteidiger ist, im eigenen Strafraum stehend mit der Leistung seines Mitspielers nicht einverstanden und schlägt diesen daher mit Hand in das Gesicht. Der Mitspieler steht dabei außerhalb des Strafraumes. Was nun?

Feldverweis, indirekter Freistoß innerhalb des Strafraumes, wo der „Schläger“ steht.



Rund um den Strafraum

Situation:

